

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Fasellus. Ein Beitrag zur oldenburgischen und zur thüringischen
Pastorengenealogie. Von Heino Altona

Faselius

Ein Beitrag zur oldenburgischen und zur thüringischen Pastorengenealogie

von Heino Altona

Manchem Familienforscher, der im Gebiet der Grafschaft Oldenburg und des Jeverlandes forscht, wird in den Kirchenbüchern schon der Name Faselius begegnet sein, tritt er doch, soweit sich bisher feststellen ließ, immerhin in 15 Kirchspielen des Gebiets in den Kirchenbüchern auf. Bei den Trägern dieses Namens handelt es sich um Angehörige einer der zahlreichen oldenburgischen Pastoren-„Dynastien“. Sieben Pastoren Faselius haben im 17. und 18. Jahrhundert auf oldenburgischen Kanzeln gestanden, ein weiterer im grenznahen Reepsholt. Ein anderer ist, nachdem er sein theologisches Studium in Leipzig und Wittenberg vollendet hatte, nicht in die jeverländische Heimat zurückgekehrt, sondern ist, als Archidiakon und Hofprediger in Weimar, Stammvater einer thüringischen Akademikerfamilie geworden, die weitere (mindestens) sechs Theologen sowie mehrere Juristen und Mediziner, unter diesen einen Universitätsprofessor, hervorgebracht hat.

Nach hoher Blüte im 17. und 18. Jahrhundert hat sich die biologische Kraft der Familie offenbar frühzeitig erschöpft, denn im nordwestdeutschen Raum scheint sie im Mannestamm in der ersten und in Thüringen in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ausgestorben zu sein. Jedenfalls haben sich heutige Namensträger weder hier noch dort feststellen lassen. Aber zweifellos gibt es zahlreiche Töchternachkommen, so daß eine Darstellung der Stammfolge Faselius manchem Familienforscher von Nutzen sein mag.

Konkreten Anlaß für die Forschung gab ein relativ zeitnaher und darum besonders ärgerlicher toter Punkt in der eigenen Ahnentafelforschung, dessen Überwindung nur durch Ermittlung möglichst aller Namensträger Faselius erwartet werden konnte. Das Verfahren brachte vollen Erfolg. Dabei war so umfangreiches Datenmaterial zur Gesamtfamilie angefallen, daß es sinnvoll erschien, die Arbeit nach Erreichen des primären Ziels fortzusetzen und die Ergebnisse zu veröffentlichen.

Deutsche Grundform des latinisierten Namens ist Fasel¹. Unter diesem Namen begegnet uns im Oldenburgischen nur der Stammvater, der jeversche Schlachter Ulfert Fasel. Schon seine beiden Söhne und alle Nachkommen führen den Namen - mit ganz seltenen Ausnahmen - stets in der latinisierten Form.

Ulfert Fasel ist uns nur aus einer Sekundärquelle bekannt: das Predigerverzeichnis von Martens² nennt ihn als Vater von IIa. Es ist bisher nicht gelungen, ihn in den Primärquel-

Die Abbildung auf der Titelseite zeigt die Kirche von Schwei, in der zwei Angehörige der Familie Faselius (IIa und IIIa) als Pastor wirkten (Zeichnung von Hermann Oetken im Oldenburger Sonntagsblatt v. 21. 1. 1951).



len auszumachen. Ramsauer³ hat ‚Ulfert Fasels‘ und bezieht sich dabei auf Martens, übersieht aber, daß dieser den Namen im Genetiv anführt. Daß die Grundform das -s nicht hat, ergibt sich aus den sehr seltenen Fällen, wo in den folgenden Generationen der Name unlatinisiert auftritt.⁴

Jeverländischen Ursprungs ist der Name sicherlich nicht. Über die Herkunft der Familie gibt es keine sicheren Nachrichten, aber gewichtige Anhaltspunkte sprechen dafür, daß sie aus dem Raum der Magdeburger Börde oder aus Magdeburg selbst stammt. Aus diesem Gebiet sind im 16., 17. und 18. Jahrhundert mehrere Vorkommen des Namens bezeugt, so aus Oschersleben und Söllingen 1586⁵, aus Hakeborn bei Staßfurt 1730^{6a}, aus Hamersleben 1723 und 1728^{6b}, aus Magdeburg 1801⁷. Im Magdeburger Adreßbuch von 1935 sind zehn Namensträger aufgeführt.⁸

Allein diese mehrfachen Namensvorkommen reichen natürlich nicht aus, die Herkunft unserer Fasel(ius) mit Sicherheit in jenem Raum zu lokalisieren, insbesondere, wenn man in Betracht zieht, daß auch im Westerwald im 18. und 19. Jahrhundert Namensträger Fasel auftreten.⁹ Aber es gibt einen Umstand, der Beziehungen unserer Fasel zu Magdeburg sehr wahrscheinlich macht: Edo Wolfgang Faselius, IIa, hat bei der Pfarrvisitation in Schwei 1638¹⁰ über seinen Lebenslauf zu Protokoll gegeben, er habe vor seinem Studium die Schulen in Jever, Hannover und Magdeburg besucht. Für einen jungen Jeveraner im 16. Jahrhundert (* 1587) ist Schulbesuch in Magdeburg sicherlich recht ungewöhnlich, und daher müssen schon besondere Umstände dazu geführt haben. In Zusammenschau mit den oben angeführten Namensvorkommen liegt es daher sehr nahe, anzunehmen, daß verwandtschaftliche Beziehungen zugrundelagen, daß also Ulfert aus dem Magdeburger Raum nach Jever gekommen ist. Am typisch friesischen Vornamen Ulfert sollte man sich dieserhalb nicht stören. Ulfert könnte in der Magdeburger Heimat Wolfgang geheißen, diesen Namen aber, in Jever heimisch geworden, in Anpassung an seine neue Umgebung in das friesische Ulfert abgewandelt haben. Der Sohn Edo hat dann vielleicht für seinen patronymischen Zwischennamen auf die alte Form, die ihm aus seiner Magdeburger Zeit geläufig war, zurückgegriffen und sich deshalb Edo Wolfgangi Faselius genannt (während sein Bruder Anthonius, IIb, den Zwischennamen Ulphardi bevorzugte).

Das vorliegende Datenmaterial wurde weitgehend durch eigene Einblicknahme in die Kirchenbücher (immerhin im oldenburgisch-ostfriesischen Raum in zwölf und in Thüringen in sechs Pfarrämtern) gewonnen, ferner durch eigene Studien in öffentlichen Bibliotheken und im Staatsarchiv Oldenburg. Aber auch tätige Mithilfe mancher Herren Pastoren und Kirchenbuchführer hat sehr zum Ergebnis beigetragen, wobei insbesondere die Hilfe der Herren Pastoren in Wiarden, auf Wangerooge und in Frohnau (Thür.) sowie der Damen und Herren der Kirchenbuchämter in Weimar und Jena hervorzuheben und ihnen zu danken ist. Für die Abklärung der vielfach wechselnden Dienstorte und -stellungen der beamteten Namensträger in und um Weimar und Jena war der in der Klassikbibliothek Weimar lückenlos ab 1757 vorliegende sachsen-weimarische Hofkalender (später: Staatshandbuch des Großherzogtums Sachsen-Weimar) sehr hilfreich.

Zur Darstellungsweise der nun folgenden Stammliste sei bemerkt:

1. Alle üblicherweise anzugebenden Lebensdaten (* / ~ , † / □ , ∞ , Beruf, Immatrikulation usw.) sind, soweit sie ermittelt werden konnten, angeführt. Wenn also beispielsweise bei den Kindern nur das Geburts-(Tauf-)Datum vermerkt ist, so bedeutet das, daß über den weiteren Lebensweg nichts bekannt geworden ist (die bekanntermaßen hohe Mobilität der Pastorenfamilien macht es oft überaus schwer, den Verbleib der Hinterbliebenen der Pastoren zu ermitteln). Die unzähligen, Nichtwissen bedeutenden Pünktchen, denen man häufig in genealogischen Publikationen begegnet, sollten dem Leser erspart werden.
2. Für die typischen Kirchenbuch-Daten wurde auf die Angabe der Quellen verzichtet, da diese sich in der Regel von selbst verstehen (errechnete Daten sind eingeklammert). Das Gleiche gilt für die Immatrikulationsangaben, die entweder den bekannten veröffentlichten Matrikeln^{10a} oder der Liste der oldenburgischen Studenten von Sichart¹¹ entnommen wurden.
3. Zur Förderung der Übersichtlichkeit erschien es zweckmäßig, den oldenburgischen Stamm und den thüringischen Zweig der Familie in zwei getrennten Abschnitten darzustellen, wobei aber die durchgehende Zählweise beibehalten wurde.

A. Die oldenburgischen Faselius

I.

Ulfert Fasel, Schlachter in Jever, * wohl um 1560, vielleicht im Raume Magdeburg.

IIa.

Edo Wolfgang(i) Faselius (auch nur: Edo Wolfgangi), Präzeptor in Jever 1612-1622¹⁰, Pastor in Schwei 1622-1641; * Jever 1587¹⁰, † Schwei 14. 1. 1641; Schulbesuch in Jever, Hannover, Magdeburg¹⁰; imm. Leipzig 1610, Helmstedt 1611; ∞ Christine Bookmann. Sie * um 1591, † Schwei 30. 4. 1639.

Kinder:

1. Anna Catharina, * Schwei 15. 6. 1624. Paten waren die Gräfinnen Anna Sophia und Catharina von Oldenburg¹². ∞ I Schwei 17. 7. 1641 Pastor Diedrich Töllner, † Schwei 16. 12. 1650; ∞ II 1651 Pastor Mag. Adolf Langermann, † 31. 8. 1652¹³.
2. Anthon Günther, IIIa.
Ramsauer³ sagt unter Berufung auf Schauenburg, „Hundert Jahre oldenb. Kirchengeschichte“, Edo Wolfgang habe zwei Söhne, Tönjes Günther und Anton Günther, hinterlassen. Dies hat sich weder quellenmäßig erhärten lassen, noch ist es wahrscheinlich, denn die Vornamen Tönjes und Anton sind nicht nur im Ursprung identisch, sondern auch im Bewußtsein der oldenburgischen Bevölkerung immer als identisch angesehen und wechselweise verwendet worden. Es kann sich also eigentlich nur um einen Irrtum handeln.



IIb.

Anthonius Faselius (auch: Anthonius Ulphardi, Anthonius Wolfgangi), Kantor in Jever 1623 (ca.) - 1653; * Jever um 1600, □ ebd. 20. 12. 1653; imm. Helmstedt 1620; ∞ Rebecca¹⁴, sie □ Jever 10. 11. 1653.

Kinder (alle ~ in Jever):

1. Conrad, IIIb.
2. Engel Dorothea, ~ 17. 5. 1630, viell. □ Jever 23. 2. 1642 (vgl. aber Nr. 7).
3. Joseph, ~ 7. 2. 1631.
4. Margarethe, ~ 25. 8. 1633, □ Jever 6. 3. 1635.
5. Abraham, IIIc.
6. Daniel, ~ 22. 8. 1638.
7. Walpurg Margaretha, ~ 4. 11. 1640, □ viell. Jever 23. 2. 1642 (vgl. aber Nr. 2).
8. Rebecca, * 27. 12. 1643, □ viell. Jever 23. 8. 1652 (vgl. aber Nr. 9).
9. Anna Catharina, ~ 9. 8. 1646, □ viell. Jever 23. 8. 1652 (vgl. aber Nr. 8).
10. Anthon Günther, IIIId.

IIIa.

Anthon Günther Faselius, Pastor in Schwei 1653-1680, * Schwei 1625¹⁵, † ebd. 13. 8. 1680; imm. Rostock 1644, Leipzig 1649, Wittenberg 1650; ∞ I Schwei 30. 11. 1653 Gebke Riesebieter, sie ~ Schwei 3. 2. 1636, □ ebd. 7. 5. 1672¹⁶; ∞ II 1673/74 Anna Tormin.

Kinder (∞ I: 1-9; ∞ II: 10-12; alle */~ in Schwei);

1. Christina, ~ 24. 9. 1654, † Schwei 9. 5. 1732; ∞ I Schwei 4. 11. 1673 Tönjes Furcken, ∞ II nach 1691 Wilke Meinen.
2. Sophia Catharina, ~ 11. 3. 1656, ∞ Schwei 18. 1. 1676 Mag. Eilert Schröder, Pastor in Osternburg.
3. Margarethe Mette, ~ 27. 11. 1657, † nach 1695; ∞ Schwei 12. 2. 1678 Johann Theerkorn.
4. Anna Lisabeth, ~ 14. 10. 1659, tritt 1679 in Schwei als Taufpatin auf.
5. Anna Maria, * (1660/61), ∞ 1688 Hinrich Carstens.
6. Anna Margarethe, ~ 31. 10. 1662.
7. Anthon Günther, IVa.
8. Christian, IVb.
9. Clara Engel, ~ 27. 4. 1670, ∞ 1697 Johann Meinen.
10. Johann Friedrich, ~ 28. 8. 1675.
11. Susanne Maria, ~ 9. 6. 1677.
12. Adam Edo, ~ 2. 6. 1679.

IIIb.

Conrad Faselius, Pastor in Westerstede 1657-1666; ~ Jever 4. 2. 1629, † Westerstede Okt. 1666 an der Pest¹⁷; imm. Leipzig 1648, Wittenberg 27. 9. 1649, Erfurt 1653; ∞ Westerstede 16. 9. 1662 Anna Elisabeth Greverus, Tochter des Pastors Mag. Gerhard Gr. in Edeweicht; sie ~ Edeweicht 12. 10. 1641.

Kinder:

1. Anna Catharina, ~ Westerstede 6. 12. 1664, † Wangerooge 13. 5. 1761 (!); Kb Wangerooge: „die alte Jungfer Faselius, Anne Catharine, . . . eine elende Person, die durchgängig verwirrt war.“
2. Anthon Günther, ~ Westerstede 22. 9. 1666; Taufpate war u. a. „Unser Gnädiger Landesvater“ (Graf Anthon Günther)¹⁸.

IIIc.

Abraham Faselius, Pastor auf Wangerooge 1669-1682, in Oldorf 1682-1688, in Wiarden 1688-1694; imm. Jena 11. 2. 1657; ~ Jever 13. 11. 1635, † Wiarden 16. 3. 1694; ∞ Apen 21. 9. 1669 Sophia Catharina Zedelius, Tochter von Heinrich Z., damals Kantor in Oldenburg, später Pastor in Apen; sie ~ Oldenburg 28. 6. 1650, □ Reepsholt 31. 1. 1729; ihre Taufpatin war die Fürstin Sophia Catharina, Gemahlin des Grafen Anthon Günther¹⁹.

Kinder:

1. Rebecca Sophia, * Wangerooge 29. 6. 1670, † ebd. 13. 4. 1681.
2. Johann Anton, ~ Wangerooge 2. 2. 1672, † ebd. 9. 7. 1672.
3. Christian Henrich, IVc.
4. Sophia Augusta, * Wangerooge 28. 10. 1675, † ebd. 22. 11. 1675.
5. Catharina Elisabeth, * Wangerooge 28. 10. 1675, † ebd. 21. 11. 1675.
6. Abraham Friedrich, * Wangerooge 27. 1. 1677.
7. Carol Anton, * Wangerooge 1. 8. 1679²⁰.
8. Ernst Conrad, * Wangerooge 2. 10. 1681.
9. Sophia Catharina, * Oldorf 21. 8. 1685, ∞ Reepsholt 3. 6. 1706 Siefke Hinrichs.
10. Warner Günther, * Oldorf 28. 12. 1687, □ Wiarden 31. 5. 1693.
11. Adolph Ludowig, ~ Wiarden 1. 1. 1690, viell. □ ebd. 9. 5. 1693.

IIIId.

Anthon Günther Faselius, Magister; Hofprediger und Archidiakon in Weimar; ~ Jever 1. 7. 1649 (Taufpate war „Unser Gnädiger Graff und Herr“ Anthon Günther)²¹, □ Weimar 24. 2. 1727.

Er ist der Stammvater des Thüringer Zweiges der Faselius, der weiter unten im einzelnen dargestellt wird. Daß er ins ferne Weimar verschlagen wurde, hängt unzweifelhaft mit dem um 1630 in Reepsholt geborenen und in Sillenstede aufgewachsenen Lic.theol. Conrad von der Lage zusammen, der in den letzten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts Generalsuperintendent und Oberhofprediger in Weimar war († Weimar 5. 12. 1694)²². Zu ihm und seiner Familie hatten die Faselius - durch Patenschaften ausgewiesene - persönliche Beziehungen, auch schon vor Amtsantritt des Anthon Günther in Weimar²³.

IVa.

Anthon Günther Faselius, ab 1695 Konrektor in Jever, dann Pastor in Cleverns 1708-1733; imm. Wittenberg 4. 10. 1687; ~ Schwei 18. 5. 1665, † Cleverns 20. 6. 1733; ∞ I 1698 od. früher Anna Pulvermacher, Tochter des Johann P. in Jever; sie ~ Jever 4. 9. 1677, □ ebd. 17. 9. 1699; ∞ II Cleverns 4. 11. 1719 Anna Dorothea Bornholtz,

und was ihm nicht alldem darben können, und was nach dieser Art
 folgen werden, und der Erste Junge Tag ob dem will mit seinen
 nachsehen, und was folgt dem: nicht leicht zu sein: das ist die Ursache
 dass die Junge Tag ob dem will mit seinen nachsehen, und was folgt
 dem: nicht leicht zu sein: das ist die Ursache

Wohl aber dem Befehl: weniger mit dem und Kindern davon
 und sie nicht mehr mit, und was folgt dem: nicht leicht zu sein: das ist die Ursache
 dass die Junge Tag ob dem will mit seinen nachsehen, und was folgt
 dem: nicht leicht zu sein: das ist die Ursache

Wangerooge
 am 10. Augusti
 1673.

Abraham Faselius
 Pastor
 Wangerooge

Pastor Abraham Faselius (IIIc) bittet in einem Gesuch an die Fürstin von Anhalt-Zerbst um Verbesserung seiner Einkünfte, Wangerooge 10. 8. 1673



geb. Foltenius, Tochter des Pastors Johann Friedrich Foltenius in Wiarden und vermutlich Witwe des 1718 † Pastors Anton Christian Bornholtz in Minsen; sie * Wiarden 8. 7. 1695, □ Jever 10. 11. 1756.

Kinder (∞ I: 1; ∞ II: 2-5):

1. Mechthild Christine, * Jever 24. 8. 1699, † Cleverns 27. 5. 1771, ∞ Cleverns 17. 2. 1720 Hinrich Tiemens Abrahams.
2. Anthon Christian, Va.
3. Friedrich Christian, Vb.
4. Anna Sophia, ~ Cleverns 12. 7. 1726, □ ebd. 5. 5. 1732.
5. Johann Gerhard, Vc.

IVb.

Christian Faselius, Pastor in Fedderwarden 1695-1697 und 1720-1746, in Sengwarden 1697-1720²⁴; imm. Wittenberg 4. 10. 1687, Kopenhagen 1694²⁵; ~ Schwei 8. 12. 1667, □ Fedderwarden 29. 12. 1746; ∞ vor 1697 Margaretha Catharina Pott, □ Fedderwarden 17. 11. 1745. Sie war, aus Patenschaften zu schließen, wohl eine Tochter des später geadelten Brigadiers Anthon Günther Pott von Pottendorf, 1690-1699 dänischer Oberkommandant der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst²⁶.

Kinder:

1. Elisabeth, * vor 1697, □ Sengwarden 19. 1. 1704.
2. Anna Catharina Occolina, ~ Sengwarden 8. 10. 1697, lebt 1719.
3. Justina Elisabeth, ~ Sengwarden 16. 4. 1699, † vor 1708.
4. Anna Maria, ~ Sengwarden 15. 2. 1701, ∞ ebd. 18. 8. 1729 Gerriet Harms, Zimmermann in Sengwarden.
5. Anthon Günther, ~ Sengwarden 3. 6. 1703, □ ebd. 29. 12. 1717 († in der Weihnachtsflut)²⁷.
6. Christian, ~ Sengwarden 22. 10. 1705; vielleicht identisch mit dem 1752 in Waddens als Pate bei Vb1 auftretenden „Herrn Christian F.“ (vgl. aber auch Va).
7. Justina Elisabeth, * Sengwarden 12. 5. 1708.

IVc.

Christian Henrich Faselius, Pastor in Reepsholt 1701-1718; imm. Jena 11. 2. 1657; * Wangerooge 5. 10. 1673, † Reepsholt 31. 8. 1718; ∞ Reepsholt 1. 8. 1702 Ahlke Rabe, geb Gerdes, Witwe des Vorgängers Bernhard Rabe/Corvinus; sie * 1642 (!), † Reepsholt 12. 11. 1717. Die Ehe war (naturgemäß !) kinderlos. Der ungewöhnliche Umstand, daß die Braut bei der Eheschließung bereits 60, der Bräutigam aber erst 29 Jahre alt war, ist eindeutig belegt. Denn Faselius selbst gibt das Alter seiner Frau in deren Sterbeeintrag mit 75 Jahren an. Sein Vorgänger Rabe hatte sie als Witwer 1683 geheiratet, nachdem sie nach seiner Angabe vorher schon 18 Jahre seine Dienstmagd gewesen war. Vermutlich hat Faselius die Pfarrstelle nur unter der Bedingung bekommen, daß er die Witwe des Vorgängers heirate, wie das - als für den Dienstherrn sehr rationelle Art der Hinterbliebenenversorgung - zu jener Zeit wohl öfters vorgekommen ist, wenn auch wohl nicht immer bei einem derart extremen Mißverhältnis im Lebensalter.

Va.

Anthon Christian Faselius, ~ Cleverns Juli 1720, ∞ Neuende 30. 5. 1740 als Primaner der Jeverschen Schule mit der von ihm „beschlafenen“ Magd Rebecca Harms, Tochter des Glasers Harm Hinrichs in Rüstiersiel. A. Chr. Faselius ist vielleicht identisch mit dem 1752 in Waddens als Pate bei Vb1 auftretenden „Herrn Christian F.“ (vgl. aber auch IVb6).

Kind:

Anna Christina, ~ Fedderwarden 7. 7. 1740, vielleicht □ Neuende 17. 7. 1749.

Vb.

Friedrich Günther Faselius, zunächst Subkonrektor in Oldenburg, dann Pastor in Waddens 1751-1754, und, wegen Krankheit versetzt, in Wardenburg 1754-1756, imm. Jena 9. 4. 1742; * Cleverns 2. 6. 1723, † Wardenburg 10. 11. 1756; ∞ I Oldenburg 22. 6. 1751 Maria Sophia Gramberg, Tochter des Regimentsquartiermeisters Gr.; sie * (24. 4. 1729), † Wardenburg 27. 7. 1754. ∞ II Wardenburg 18. 3. 1755 Anna Maria Hummel, Tochter des Pastors Johann Hinrich Hummel in Öderquart (Land Kehdingen); sie * 1743, † 1801, ∞ II 1757/58 (nicht in Wardenburg) Pastor Anthon Kleinert, Wardenburg²⁸.

Kinder (∞ 1):

1. Anna Elisabeth, * Waddens 9. 5. 1752, ∞ I. Martin Friedrich Christoph Corbach, Pastor zu Neuenburg, Hasbergen u. Elsfleth, † ebd. 13. 12. 1793; ∞ II. ihren Schwager Georg Marcus Claussen, Pastor u. Consistorial-Assessor zu Oldenburg, † ebd. 23. 5. 1799⁴⁶.
2. Anna Dorothea Catharina, * Waddens 28. 4. 1754, † Oldenburg 8. 10. 1793, ∞ vor 1782 Georg Marcus Claussen, Pastor in Bardewisch und Oldenburg^{29,46}.

Vc.

Johann Gerhard Faselius, Kötner in Schwei, ~ Cleverns 17. 7. 1733 (postum *), □ Schwei 10. 1. 1791; ∞ (wo, wann?) Gesche Hemje; sie * (Nov. 1753), † Schwei 5. 1. 1811, ∞ II Schwei 17. 4. 1798 Oltmann Bornhorst.

Kinder:

1. Gesche Margarethe, * Schweiburg 26. 10. 1779, † Varel 23. 2. 1833, ∞ Varel 17. 5. 1808 Hinrich Hermann Staschen.
2. Johann Dietrich, VIa.
3. Anna Margarethe, ~ Schwei 28. 4. 1786, □ ebd. 5. 11. 1796.
4. Mette, ~ Schwei 23. 10. 1788, ∞ Varel 18. 4. 1808 Friedrich Oncken.
5. Lüke Margarethe, ~ Schwei 5. 2. 1791 (postum *), □ ebd. 15. 7. 1791.

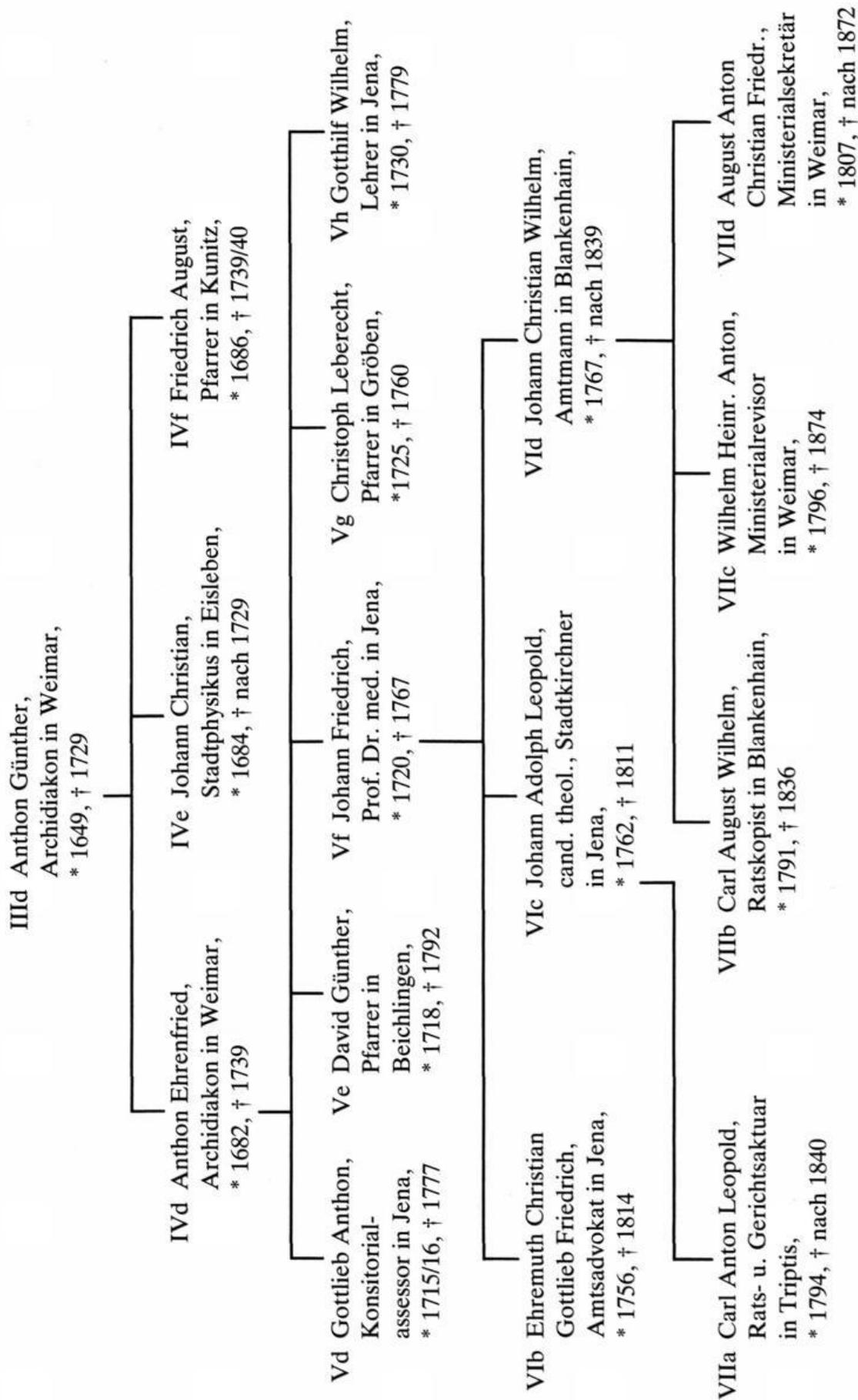
VIa.

Johann Dietrich Faselius, Holzhändler in Westgroßefehn, vorher wohl in Leer, ~ Schwei 17. 3. 1783, † vor 1846; ∞ Timmel 12. 4. 1811 Antje Jürgens Frerichs, Tochter des Hökers Jürgen Frerichs in Westgroßefehn; sie lebt 1846.

Kinder:

1. Gerhard Janßen Faselius, * Westgroßefehn 1. 1. 1812.
2. Engeline Moderina, * (1815, nicht in Westgroßefehn), ∞ Timmel 12. 4. 1846 Bäckermeister Johann Heeren Backer in Westgroßefehn.
3. (vermutlich) Gesine Margarethe, tritt 1849 in Westgroßefehn als Patin auf.

Stammtafel der thüringischen Gelehrtenfamilie Faselius (gekürzt)



B. Die thüringischen Faselius

IIIId.

Anthon Günther Faselius, Magister, Archidiakon und Hofprediger in Weimar ab 1681, vorher Diakon in Neumark und Pfarrer in Thalborn; ~ Jever (Oldenburg) 1. 7. 1649, □ Weimar 24. 2. 1727; imm. Leipzig 1673, Wittenberg 1674; ∞ I Weimar 28. 10. 1678 Rosina Dreher, Tochter des Amts-Gleitsmanns Ehrenfried Dr. in Weißenfels, Kammerjungfer der Fürstin Christiane Elisabeth zu Sachsen-Weimar; * Weißenfels 24. 4. 1649, † Weimar 14. 3. 1692³⁰. ∞ II. Ilmenau 2. 5. 1693 Susanna Barbara . . ., Witwe des Oberpfarrers Johann Christoph Schmidt in Gehren (sie □ Weimar 9. 1. 1738).
Kinder (∞ I):

1. Magdalena Sophia, ~ Neumark 3. 6. 1680, † Remda 8. 12. 1712 im Kindbett; ∞ Weimar 28. 11. 1702 Heinrich Christoph Freiesleben, Pfarrer in Remda.
2. Anthon Ehrenfried, IVd.
3. Johann Christian, IVe.
4. Friedrich August, IVf.

IVd.

Anthon Ehrenfried Faselius, Rektor in Buttstädt 1705-1708, Pfarrer in Niederreißen 1708-1715, in (Bad) Berka 1715-1722, in Frohndorf 1722-1729, Archidiakon und Konsistorialassessor in Weimar 1719-1739; * Weimar 6. 9. 1682, † ebd. 11. 8. 1739³¹, imm. Jena 3. 3. 1700, ∞ Buttstädt 23. 6. 1711 Dorothea Maria Praetorius, Tochter des Obersteuereinnehmers Johann Christoph Pr. in Neustadt an der Orla; sie lebt 1739.
Kinder:

1. Christian Ehrenfried, * Niederreißen 4. 5. 1712, † Jena 7. 5. 1737 als stud. med.
2. Gottlieb Anthon, Vd.
3. Carl Günther, * Berka 30. 5. 1716, † ebd. 23. 2. 1718.
4. David Günther, Ve.
5. Johann Friedrich, Vf.
6. Wilhelmina Margaretha, * Frohndorf 9. 4. 1722, Hofjungfer der Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt, lebt ledig 1748³².
7. Rosine Dorothea, * Frohndorf 6. 5. 1723, † vor 1739.
8. Christoph Leberecht, Vg.
9. Johanna Dorothea Maria, * Frohndorf 30. 8. 1727, † ebd. 9. 9. 1727.
10. Gotthilf Wilhelm, * Frohndorf 26. 11. 1728, † ebd. 20. 3. 1729.
11. Johann Gottlieb, Vh.
12. August Wilhelm, */† Weimar 19./20. 12. 1731.

IVe.

Johann Christian Faselius, Lic.med., Arzt in Eisleben, Bürgereid Eisleben 28. 5. 1720, Stadtphysikus daselbst 1726-1729³³; ~ Weimar 27. 2. 1684, † nach 1729, imm. Jena 3. 3. 1700; ∞ Berka 7. 11. 1719 Maria Magdalena Schrei, Witwe des Rentmeisters Friedr. Wilh. Richter in Eisleben; sie □ Eisleben 21. 11. 1723. Die Ehe war vermutlich kinderlos. Er scheint 1729 von Eisleben fortgezogen zu sein.

7575.1

David's und aller fromen Sterbenden
Wächst = tröstliche Zufriedenheit.

Bev
Vollreicher und ansehnlicher Leichen-Begleitung
Der weyland

Wohl = Erbarn/ Viel = Ehr = und Tugend=
begabten Frauen

Frauen Rosina

gebobhrner Dreherinn/

Des Wohl = Ehrwürdigen/ Groß = Achtbarn und Wohl =
gelahrten

**Herrn M. ANTHON. GÜN-
THER. FASELIJ**

Wey hiesiger Stadt = Pfarr = Kirchen S.S. Petri &
Pauli treu = wachsamen und wohl = meritirten Diaconi,
Im Leben

Liebst = gewesenen Ehe = Frauen/

Als selbige nach ausgestandener langwieriger Krankheit/ am 14.
Martii Vormittage halb 9. Uhr dieses 1692. lauffenden Jahres in Ihrem Erlös
ser Jesu sanfft und selig entschlaffen/

Und darauf am Sonntag Palmiarum/ bey Vergießung vieler Thränen
Ihch zur Erden bestattet worden/

In einer begehrtten Leichen = Predigt gezeiget
Von

M. JOHANN. Kellnern/ Arth. Thur.
der Weimarischen Pfarr = und Stadt = Kirchen Archi = Diacony

Dasselbst gedruckt bey Joh Andreae Müllern/ & S. Hof = Buchbrücker.



Titelseite der Leichenpredigt für Rosina Faselius geb. Dreher, Ehefrau von Pastor Anthon Günther Faselius zu Weimar (III d), Weimar 1692



Das Beste
In einem Evangelischen Prediger

An dem Ruhm-^{volle}würdigen Exempel
Des weyland
Hoch-Ehewürdigen und in GOTT Andächtig
Hochgelahrten Herrn

Anton Ehrenfried
FASELIUS,

Um die Kirche Christi treu-verdienten Theologi,
Hoch-Fürstl. Sächsen-Weimarischen Ober-Cor-
torial-Assessoris, auch Archi-Diaconi bey der Haupt-
und Pfarr-Kirche zu SS. Petri und Pauli,

Welcher von unsern größten HERRN nach seinem verborghen.
Rath am vergangnen 11. Aug. 1739. von dieser Welt nach einer be-
schwerlichen Leibes-Schwachheit abgefordert, und der Seelen nach
in seine Herrlichkeit versetzt,

^{den 14ten darauf aber}
mit Christ-Priesterlichen Solennien des Abends zu seiner
Grufft gebracht worden,
Bey der Ihm zu seinem letzten wohlverdienten Ehren
am XV. Sonntag nach Trinitatis

Behaltenen Gedächtniß-Predigt

über Hebr. IV, 16.
unter vieler Wehmuth kühlich abschildern,
und auf inständiges Verlangen dem Druck übergeben

Johann George Weber,
Hoch-Fürstl. Sächs. Ober-Kirchen-Rath und General-Superintendent.

Weimar, gedruckt und zu finden bey Johann Leonhard Numbach, F. C. Hof-Buchdrucker.

Titelseite der Leichenpredigt für Pastor Anton Ehrenfried Faselius zu Weimar (IVd),
Weimar 1739

IVf.

Friedrich August Faselius, Pfarrer in Kunitz 1710-1739/40, ~ Weimar 7. 2. 1686, † Kunitz 1739/40³⁴; imm. Jena 30. 4. 1703, ∞ Thalbürgel 7. 6. 1712 Debora Maria Grellmann, Tochter des Pfarrers Michael Gr. in Thalbürgel.

Kind³⁵:

(1.) Anton Michael, * Kunitz vermutlich 1713, imm. Jena 11. 5. 1730.

Vd.

Gottlieb Anton Faselius, Konsistorialassessor in Jena, * wohl Niederreißen 1713/15, † Jena 29. 9. 1777, imm. Jena 16. 10. 1732; ∞ Gröben 25. 11. 1756 Johanna Elisabeth Helmshausen, Witwe des Rentkommissars Chr. Friedr. Thieme; sie † Jena 25. 12. 1762; die Ehe war wohl kinderlos.

Ve.

David Günther Faselius, Pfarrer in Kleinbrennbach wohl von 1742 bis 1755, in Beichlingen 1755-1792; * Berka 8. 6. 1718, † Beichlingen 2. 3. 1792³⁶; imm. Jena 28. 10. 1735, ∞ Daasdorf b. Buttstedt 25. 4. 1747 Maria Sabina Lippold, Pfarrerstochter aus Daasdorf. 1790 lebt er mit seiner Ehefrau Maria Sophia³⁷. Es bleibt offen, ob 2. Ehefrau oder nur Verwechslung der Vornamen Sabina/Sophia.

Kind³⁸:

(1.) Gottlieb August Friedemann, * Kleinbrennbach 17. 3. 1748.

Vf.

Johann Friedrich Faselius, ord. Professor der theoretischen Medizin an der Universität Jena, * Berka 21. 6. 1720, † Jena 16. 2. 1767; imm. Jena 26. 4. 1740, Dr. med. 1751, Dr. phil. 1758, ord. Prof. 1761, Dekan der med. Fakultät, Rektor der Universität 1763/64; ∞ Bürgel 1755 (prokl. Jena 8. 6.) Johanne Friederike Dorothea Hochhaus, Tochter des Christian H., Erbherrn auf Schwarza, kaiserlichen Hofpfalzgrafen, Amtsmanns zu Bürgel; sie * (1735/36), † Kapellendorf 22. 10. 1814.

Er ist als Verfasser eines gerichtsmedizinischen Standardwerks hervorgetreten. Zahlreiche Gelehrtenlexika enthalten Artikel über ihn.³⁹

Kinder:

1. Ehremuth Christian Gottlieb Friedrich, VIb.
2. Johann Adolph Leopold, VIc.
3. Johann Christian Wilhelm, VIId.

Vg.

Christoph Leberecht Faselius, Pfarrer in Gröben 1748-1760, * Frohdorf 30. 5. 1725, † Gröben ledig 5. 7. 1760; imm. Jena 25. 4. 1743.

Vh.

Johann Gottlieb Faselius, „Collega quartus“ an der Stadtschule zu Jena, * Weimar 22. 3. 1730, † Jena ledig 8. 10. 1779; imm. Jena 13. 5. 1750.

VIb.

Ehremuth Christian Gottlieb Friedrich Faselius, Amtsadvokat, Kommissionssekretär und Amtsarchivar in Jena, * Jena 10. 10. 1756, † ebd. 21. 3. 1814 (Freitod in der Saale infolge Melancholie); imm. Jena 19. 9. 1763, ∞ Jena 6. 11. 1808 Christiane Marie Jage, Tochter des † Bürgers und Schuhmachers Johann Andreas J. in Leipzig; sie † nach 1814. Kinderlos.

VIc.

Johann Adolph Leopold Faselius, cand. theol., Stadtkirchner in Jena, * Jena 4. 9. 1762, † ebd. 31. 8. 1811, imm. Jena 8. 11. 1775; ∞ I Jena 4. 5. 1789 Friederike Dorothee Wilhelmine Reichardt, Tochter des Weißbäckerobermeisters Friedrich Gottlieb Heinrich R. in Jena; sie * Jena 5. 5. 1768, † ebd. 15. 2. 1791; ∞ II Jena 1. 5. 1792 Johanna Dorothea Henriette Putzger (auch: Putzer), Tochter des Rats- und Gerichtsbeisitzers Carl Friedrich P. in Eisleben; sie † Pleismar 7. 8. 1839⁴⁰.

Von ihm verzeichnet Meusel, „Das gelehrte Teutschland“⁴¹, eine Reihe wohl meist kleinerer Publikationen zu historischen und kirchlichen Themen, darunter zwei Anleitungen zur Führung von Kirchenbüchern⁴². Diese würden für Familienforscher sicherlich interessant sein, ließen sich aber leider bisher nicht ermitteln.

Kinder (∞ I: 1; ∞ II: 2-6):

1. Friederica Wilhelmina Luisa, * Jena 26. 1. 1790, lebt 1811.
2. Gottwerth Friedrich Anton, * Jena 2. 5. 1793, † ebd. 4. 12. 1795.
3. Henrietta Antonia, * Jena 28. 12. 1794, † ebd. 16. 5. 1806.
4. Carl Anton Leopold, VIIa.
5. Christiane Friederike Caroline, * Jena 6. 5. 1800, † Pleismar 21. 2. 1849, ∞ wohl in Pleismar 1832 Gustav Leopold Borges⁴⁰.
6. Auguste Theresia Amalie, * Jena 8. 2. 1802, lebt 1835⁴⁰.

VId.

Johann Christian Wilhelm Faselius, Hofadvokat und Stadtschreiber in Jena bis 1810, ab 1811 bis ca. 1817 Amtmann in Kapellendorf, ca. 1818 bis ca. 1824 Justizrat und Stadtrichter in Jena, ab ca. 1825 Justizrat und Amtmann in Blankenhain; * Jena 4. 6. 1767, † nach 1839⁴³; imm. Jena 8. 11. 1775, ∞ wohl in Dornburg vor 1791 Juliane Caroline Ernestine Tröster, Tochter des Schloßvogts Tr. in Dornburg. Sie * (Nov. 1771), † Blankenhain 19. 11. 1832. Er ist Verfasser der Schrift „Versuch einer systematischen Darstellung des Rententionsrechts“, Halle 1790, 2. Aufl. 1793.

Kinder:

1. Carl August Wilhelm, VIIb.
2. Caroline Friederike Wilhelmine, „Lehrerin in feinen weiblichen Arbeiten“⁴⁴ in Weimar, * Lobeda 31. 3. 1795, † Weimar ledig 28. 3. 1857.
3. Wilhelm Heinrich Anton, VIIc.
4. Luise Theresia Amalie, * Jena 14. 8. 1798, † ebd. 4. 12. 1798.
5. Friederike Charlotte Pauline Mariane, „Lehrerin in feinen weiblichen Arbeiten“ in Weimar, * Jena 16. 10. 1799, lebt 1872 ledig in Weimar; wohl nicht dort †.
6. Charlotte Henriette Emilie, gleichfalls „Lehrerin i. f. wbl. Arb.“ in Weimar, * Jena 15. 9. 1801, lebt 1872 ledig in Weimar, wohl nicht dort †.

7. Juliana Augustina Helena, * Jena 15. 9. 1801, † ebd. 4. 4. 1804.
8. Sophia Ludovika Henrietta, * Jena 11. 5. 1803, † ebd. 10. 6. 1807.
9. Friederike Ernestine Wilhelmine, * Jena 27. 1. 1805, † ebd. 16. 7. 1807.
10. August Anton Christian Friedrich, VIIId.

VIIa.

Carl Anton Leopold Faselius, Rats- und Gerichtsaktuar in Triptis, * Jena 31. 10. 1798, imm. (jur.) Jena 26. 6. 1823, lebt, offenbar ledig, 1840 in Triptis.

VIIb.

Carl August Wilhelm Faselius, um 1816 Amtskopist in Kapellendorf, später Ratskopist in Blankenhain, * (10. 11. 1791), † Blankenhain ledig 12. 11. 1836.

VIIc.

Wilhelm Heinrich Anton Faselius, großherzogl. sächsischer Kammerkalkulator in Weimar, später Ministerialrevisor daselbst, Träger der Militärmedaille von 1813; * Jena 18. 12. 1796, † Weimar 20. 1. 1874; ∞ Leipzig 3. 1. 1830 Christiane Louise Fiedler, Tochter des † Johann Gottlieb F., Bürgers und Krämers in Leipzig; sie * Leipzig 23. 3. 1803, † Weimar 16. 7. 1864.

Kinder:

1. Marie Louise Friederike, Vorsteherin eines Mädchenpensionats in Weimar⁴⁵, * Weimar 19. 10. 1831, lebt ledig in Weimar 1879.
2. Amalie Bertha Caroline, * Weimar 24. 4. 1833, sonst alles wie Nr. 1.
3. Max Wilhelm, * 16. 4. 1839, lebt 1874 (anscheinend nicht in Weimar).

VIIId.

August Anton Christian Friedrich Faselius (auch: Chr. Fr. Aug. Ant.), um 1840 Amtsadvokat in Blankenhain, ab mindestens 1851 Ministerialsekretär (später: Rat) im Finanzdepartement des großhzgl. sächsischen Staatsministeriums in Weimar; * Jena 4. 5. 1807, imm. Jena 31. 1. 1823, 15. 2. 1827, 28. 5. 1830, lebt, wohl ledig, 1879 in Weimar, anscheinend nicht dort †.

Bisher nicht gelungen ist die sichere Einordnung von:

Johann August Faselius, Pfarrer in Bechstedtstraß 1782-1796, * (1746), † Bechstedtstraß 7. 2. 1796, ∞ Elisabeth Maria Freund.

Kind:

Johann Ferdinand August, * Bechstedtstraß 9. 6. 1790.

Seine Immatrikulation ist in Jena nicht verzeichnet, aber die Matrikel Erfurt enthält zu auffallend passender Zeit, nämlich 1767, den Eintrag „Joh. Aug. Forselius, Erfurt“. Es liegt nahe, Identität zu vermuten. Unter Berücksichtigung aller Umstände (Altersverhältnisse, Vornamenwahl) neige ich dazu, ihn für einen Enkel von IVf zu halten, zumal dessen Nachkommenschaft sehr im Dunkel liegt.³⁵

Quellen und Anmerkungen

1. Sprachlich könnte der Name mit dem altdeutschen, heute kaum mehr gebräuchlichen gleichlautenden Wort für „Zuchttier“ zusammenhängen (vgl. dazu u. a.: Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache), könnte also zu Familiennamen wie Hengst, Stier, Bock zu stellen sein.
2. M. B. Martens, Jeverisches Prediger-Gedächtnis, Aurich 1783, S. 165.
3. (Johs. Ramsauer), Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation, Oldenburg 1903, S. 196.
4. So z. B. im Stolberger Leichenpredigtenkatalog, Band I, S. 34: „Edo Fasel“ (IIa) als Verfasser eines Trauergedichts.
5. Kb. Söllingen.
6. a) Matrikel Helmstedt, Band III, Nr. 6580.
b) daselbst Nr. 6273; Archiv f. Sippenforschung 1935, S. 329 f.
7. Matrikel Helmstedt, Band III, Nr. 12526.
8. laut Zoder, Familiennamen in Ostfalen, 1968.
9. Deutsches Familienarchiv, Band 1, AT Backhausen.
10. Visitationsprotokoll Schwei 1638 im Staatsarchiv Oldenburg (StAO).
- 10a.) Ausnahme: Immatrikulationsdaten Jena nach 1763 sind, da die Matrikel insoweit noch nicht veröffentlicht ist, freundlicher Mitteilung der Univ.-Bibliothek zu verdanken.
11. Oldb. Jb. 1919/20, S. 186 ff.
12. Büsing, Die Patenschaften des gräflichen Hauses Oldenburg, in Oldb. Familienkunde 1973, S. 654.
13. Datum nach Ramsauer, a. a. O., S. 197 (nicht im Kb Schwei).
14. Der Sohn Abraham, IIIc, erwähnt 1669 in einer Bittschrift an seine anhalt-zerbstische Landesherren (StAO), seine Eltern seien priesterlichen Herkommens gewesen. Das läßt den Schluß zu, daß Rebecca die Tochter eines Pastoren war. Diese Bemerkung könnte aber auch auf die väterliche Vorfahrenschaft zielen, etwa auf den Vater des Ulfert, möglicherweise in Magdeburg.
15. Ramsauer, a. a. O., S. 197.
16. Eine nach Angabe des Chronisten von Schwei, Pastor Muhle (über ihn: Werner Barre, Diedrich Konrad Muhle . . ., Oldb. Familienkunde, Heft 2/1981), existierende gedruckte Leichenpredigt auf sie hat sich nicht auffinden lassen.
17. Kb Westerstede: Nach Einträgen zahlreicher Pesttoter von seiner Hand bricht am 5. 10. 1666 das Sterberegister ab. Es folgt von anderer Hand der Vermerk „Wegen Absterbens des Sel. Herrn Past. Faselii ist weiter nichts annotiert“. Sein Bruder Abraham, IIIc, erwähnt 1669 in seiner Bittschrift (siehe oben Anm. 14), er habe von seinem sel. Bruder, der im Predigtamte an der Pest gestorben sei, nicht geringe Hilfe gehabt.
18. Siehe auch Büsing, a. a. O., S. 717.
19. Büsing, a. a. O., S. 696 und 717.
20. Gevattern waren u. a.:
 - 1) Fürst Carl Wilhelm zu Anhalt;
 - 2) Fürst Anthon Günther zu Anhalt, „welcher eben zu Jever“.Abraham F. hatte überhaupt das Bestreben, seinen zahlreichen Kindern Paten aus den ersten Kreisen der Gesellschaft zu verschaffen, die dann natürlich nicht selbst zu der Zeremonie auf der Insel erschienen, sondern durch schlichte Wangerooger vertreten wurden.
21. Diese Patenschaft ist bei Büsing, a. a. O., nicht verzeichnet.
22. Über ihn und seine Familie:
 - a) Ohling, Auf Ahnensuche vor 200 Jahren („Ostfriesland“ 1950, Heft 1);
 - b) Schieferdecker, Ahnen von der Lage, (Quellen u. Forschungen z. ostfr. Fam.kde, 1962, S. 13 ff.)
 - c) Leichenpredigt auf Matth. v. d. Lage (Nr. 3555 Braunsch. Lp-Kat.).
23. Kb. Wangerooge, Taufeintrag zu IIIc5 (1675);
Kb. Neumark, Taufeintrag, zu IIIId1 (1680);
Kb. Weimar, Taufeintrag, zu IVd (1682).

24. Laut Martens, a. a. O., Anhang S. 4, war er als Oberprediger 1712/13 „wegen sonderlichen Betragens“ ein Jahr lang suspendiert, wurde dann aber als Unterprediger wieder eingestellt.
25. Sichart, a. a. O., S. 226, zitiert aus der Kopenhagener Matrikel: „Elegit sibi moderatorem studiorum D. Casparus Bartholin“.
Er war also wohl nach heutigen Begriffen Assistent des genannten Professors.
26. Über ihn: Oldb. Jb. 1940/41, S. 72-73.
27. Kb Sengwarden: „... welcher mit Consens seiner lieben Eltern mit einige gute Freunde nach dem Inhauser Siel (mit einem?) Both fahren wollen ist über Borth ge(fallen und hat?) also sein Leben lassen müssen.“
28. Ramsauer, a. a. O., S. 245; W. Schaub, „Hermann Velstein als Ahnherr oldb. Pastoren“ in „Genealogie“ 1968, S. 393.
29. W. Schaub, „Pastorengenealogie“ in Oldb. Familienkunde 1971, S. 317.
30. Leichenpredigt auf sie: Stolberg Nr. 7515.
31. Leichenpredigt auf ihn: Bibliothek der Deutschen Klassik in Weimar, mit teils selbstverfaßtem ausführlichem Lebenslauf.
32. Patin bei der Taufe von Ve1 (Kleinbrennbach 1748).
33. Frdl. Mitt. Pfr. Wacker in Eisleben aus dem „Erdbuch der Altstadt Eisleben“.
34. Frdl. Mitt. Landeskirchliches Archiv Eisenach.
35. Da in Kunitz Kirchenbücher aus jener Zeit nicht erhalten sind, ist über weitere Kinder nichts bekannt.
36. Frdl. Mitt. Pfr. i. R. Vollert, DDR 4201 Horburg, aus den Unterlagen für noch nicht erschienenen Pfarrerbuch für die Kirchenprovinz Sachsen.
37. Patin bei der Taufe von VIc1 (Jena 1790).
38. Kb Beichlingen unzugänglich: daher über weitere Kinder nichts bekannt.
39. Z. B.: Allg. Dt. Biogr. VI, 577.
40. Frdl. Mitt. des Herrn Wilfried Kühne, Holzmarkt 14, Jena, der an einer Jenenser Professoren-geschichte arbeitet.
41. Im 5., 6. u. 7. Nachtrag zur 4. Ausgabe, Lemgo 1795 u. 1804.
42. a) „Anweisung, wie Kb zweckmäßig zu führen sind“, Leipzig 1790;
b) „Neue Beiträge zur Verbesserung der Kirchenbücher“, Hildburgh. 1794.
43. Pate bei der Taufe von VIIc3 (Weimar 1839).
44. laut Adreßbuch Weimar 1851.
45. laut Adreßbuch Weimar 1876 und 1879.
46. W. Büsing, Personengeschichtliche Nachrichten aus den „Oldenburgischen wöchentlichen Anzeigen“ 1746-1800 (Oldb. Jb. Bd. 55, 1955, Teil 1, S. 193 ff.).

Anschrift des Verfassers:

Heino Altona, Wurster Landstr. 56, 2857 Imsum bei Bremerhaven.



Jahresbericht der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde für 1984

Die Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde (OGF) hat sich im Jahre 1984 wiederum eifrig und erfolgreich um die Förderung ihrer weitgefächerten genealogischen Aufgaben bemüht. Die Schriftenreihe „Oldenburgische Familienkunde“ brachte im 26. Jahrgang zunächst als Doppelnummer eine Dokumentation von Wolfgang Büsing: „Die Vorträge der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde 1977-1983“, womit das in den Referaten dargebotene wichtige Forschungsmaterial zumindest in Kurzfassungen gesichert ist. In Heft 3/1984 konnte Hellmuth Rehme mit der Veröffentlichung des „Personenschatzungsregisters der Kirchspiele Vechta, Lohne und Langförden von 1661“ diese für das alte Amt Vechta wesentliche Geschichtsquelle abschließen. Heft 4/1984 enthält aus der Feder von Heino Altona die Stammliste „Faselius, ein Beitrag zur oldenburgischen und thüringischen Pastorengenealogie“.

Neben zahlreichen kleineren Aufsätzen im heimatkundlichen und genealogischen Schrifttum verfaßten einige unserer Mitglieder folgende bemerkenswerte Arbeiten: Pfarrer Clemens Heitmann: „Clemens August Kardinal von Galen und seine geistlichen Verwandten“; Dr. Heinrich Munderloh: „Die Bauerschaften Ohmstede und Bornhorst“ (siehe dazu die Besprechung auf den folgenden Seiten); Eberhard Pühl: „Julius Bosse, einem bedeutenden Gartenkünstler und Botaniker der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu seinem 120. Todestag“ (in der Zeitschrift „Das Gartenamt“ 7/1984); Dr. Dieter Rüdibusch: „Rothäute am Eutiner Hof“ (Jahrbuch für Heimatkunde, Eutin 1984); Dr. Harald Schieckel: „Die Familie v. Elmendorff auf Füchtel“ (in Beiträge zur Geschichte der Stadt Vechta, 1983); Dr. Gerold Schmidt: „Familie Claus/Klaus aus dem Siegerland, dem Sauerland und Münster“ (Deutsches Familienarchiv 82).

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit hielt der Vorsitzende Wolfgang Büsing am 20. November 1984 vor der Diskussionsrunde Geschichte am Gymnasium Eversten ein Referat „Was versteht man unter Familienforschung und welchen Zwecken dient sie?“ Dieser durchaus positiv verlaufene Versuch ergab ein erfreuliches Echo seitens der sehr aufgeschlossenen jungen Zuhörer.

Unser Vortragsprogramm fand wieder unter großer Anteilnahme einen zahlreichen Hörerkreis, so daß für mehrere Referate der Veranstaltungsraum, der schöne Festsaal im Alten Palais zu Oldenburg (Damm 1), kaum alle Teilnehmer fassen konnte. Folgende Themen wurden behandelt:

